



ZUGvogel
Gemeinsam des Weges!

HOSPIZ DER LANDKREISE DIEPHOLZ, NIENBURG UND VERDEN

Projektbeschreibung

„Zugvogel“ ein stationäres Hospiz für Erwachsene in Sulingen.

Einführung:

Schon im Mittelalter beschrieb das Wort Hospiz die Herbergen an Pilgerwegen. Pilger und Wanderer wurden hier liebevoll aufgenommen und versorgt. Die Gastfreundschaft galt auch damals schon den Kranken und Sterbenden.

Die Hospizbewegung entstand in den 70er Jahren und übernahm den Namen um dies fortzuführen für Menschen die am Lebensende stehen. Es wurden neue Wege beschritten, um Sterbenden das Sterben menschlicher, würdevoller und schmerzfreier zu ermöglichen.

Im Jahr 2013 entstand der Palliativstützpunkt im Landkreis Diepholz e.V. und schaffte ein Palliativnetz der spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung (SAPV), das mittlerweile aus acht kooperierenden Pflegediensten und Palliativmedizinerinnen besteht und mit mehreren ambulanten Hospizdiensten zusammenarbeitet. Dieses Netzwerk bietet Menschen die Möglichkeit die verbleibende Lebenszeit in gewohnter Umgebung mit größtmöglicher Unterstützung zu erleben.

Der Wunsch zu Hause zu versterben ist in der Realität leider nicht immer umsetzbar. Das kann unterschiedliche Gründe haben und ist individuell zu beurteilen. Das stationäre Hospiz *ZUGvogel* versucht hier ein Angebot zu machen.

Das Stationäre Hospiz

Das Hospiz ZUGvogel ist eine stationäre Hospizeinrichtung, in der Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt werden. Wir haben einen eigenständigen Versorgungsauftrag und sind somit unabhängig von Krankenhaus- und Pflegeeinrichtungen.

Wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht ausreichen und ein Krankenhausaufenthalt nicht indiziert ist, bietet das stationäre Hospiz neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team.

Die Mitarbeit Ehrenamtlicher prägt den Alltag im stationären Hospiz was hohe Anforderungen an die Kooperation-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeiter stellt.

Eine stationäre palliative Versorgung ist in der Region bzw. Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden ein bislang fehlendes und durch die strukturelle gesellschaftliche Veränderung eine sehr wichtige Ergänzung zu den bereits bestehenden ambulanten Angeboten.

Trägerschaft

Der Palliativstützpunkt im Landkreis Diepholz e.V. wird als alleiniger Gesellschafter eine Trägergesellschaft für den Betrieb stationäres Hospiz ZUGvogel, die Hospiz- und Palliativkompetenzzentrum gemeinnützige GmbH gründen.

Lage und Gebäudestruktur

Das Hospiz für die Landkreise Diepholz, Nienburg und Verden liegt in zentraler Lage in Sulingen. Die drei Landkreise haben eine Gesamtfläche von 4174,7 km² mit ca. 471.212 Einwohnern.

Der Neubau fügt sich in ein gemischtes Wohn- und Industriegebiet ein und wird im Frühjahr 2018 in Betrieb gehen. Das Grundstück umfasst 3500m² und bietet ausreichend Platz für einen Garten mit Spielplatz, Grillplatz und Sitzmöglichkeiten. Das Gebäude ist nach Westen ausgerichtet und hat eine Nutzfläche von 900m². Es entstehen 8 barrierefreie Gästezimmer, davon ein Demenzzimmer, jeweils mit Bad und Zugang zu einer eigenen Terrasse. Die Zimmer sind voll eingerichtet wobei immer die Möglichkeit besteht persönliche Dinge mitzubringen.

Angehörige können mit in den Gästezimmern oder in einem separaten Angehörigen- Zimmer übernachten.

Es ist eine großzügige Wohnküche geplant, als Treffpunkt für Bewohner und Angehörige. Außerdem wird es einen Snoezelraum, einen Raum der Stille, einen Kreativraum, ein Bad mit Wellnesswanne und verschiedene Büro- und Multifunktionsräume geben.

Projektziele

- Betreiben eines stationären Hospizes für die Landkreise Diepholz, Nienburg und Verden
- Information, Beratung und Begleitung für Menschen mit lebensbegrenzenden Diagnosen und deren Angehörigen
- Trauerbegleitung in Kooperation mit den bereits bestehenden ambulanten Hospizdiensten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentliche Veranstaltungen im Hospiz z.B. Lesungen, Konzerte, Nachbarschaftspflege

- Netzwerkausbau (Qualitätszirkel, ambulante Pflegedienste, Pflegeheime, Ärzte, Therapeuten, Seelsorger, Krankenhäuser...)

Finanzierung

Die Kosten für den Neubau werden zu 20% durch Eigenmittel und 80% durch Fremdmittel finanziert. Spendengelder und Sponsoren sollen projektbezogen hinzugezogen werden. Die noch zu verhandelnden Betriebskosten werden, wie gesetzlich vorgesehen zu 95% von den Krankenkassen finanziert und die verbleibenden 5% durch ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden ermöglicht.

Sulingen, 30. März 2017

Petra Brackmann